

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Ehrenent- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Neueintretende Abonnenten erhalten ein komplett gebastetes Exemplar des hochinteressanten Kriminalromanes

„Der Fall Ramjan“

von F. Eduard Pflüger,

die bisher erschienenen 272 Oktavseiten des derzeit beiliegenden, äußerst spannenden Romanes

„Dämonische Mächte“

von Hermine Frankenstein

und die bereits zur Ausgabe gelangten Nummern unseres beliebten

„Illustrierten Sonntagsblattes“

gratis!

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Im Zeichen der blinkenden Sichel.

— Zum Feste Peter und Paul. —

Oedenburg, 28. Juni.

Der morgige Sonntag ist doppelt roth angestrichen, nicht sowohl im Kalender als hoher Festtag der katholischen Mitbürger, nämlich als der den beiden Apostelfürsten Peter und Paul geweihte Feiertag, sondern noch vielmehr im Tagebuch der ackerbautreibenden Bevölkerung, denn für ganz Mitteleuropa ist der „Peter und Paul“-Tag von tief ins Leben einschneidender Wichtigkeit; an diesem Tage oder sofort darnach beginnt in unseren Gegenden die Weizenernte, aus deren Ergebnis sich die wirtschaftliche Lage unseres Vaterlandes, ihre bessere oder schlechtere Beschaffenheit ableitet. Die blinkende Sichel klirrt im Aehrenfelde und was sie einbringt, das ist in ihren äußersten Konsequenzen entweder üppiger Wohlstand oder schmerzliche Entbehrung; die zwischen diesen beiden Endpunkten laufende Skala durchmisst die Sichel und wo sie stehen bleibt, dort ist für unsere wirtschaftliche Lage auf ein Jahr die Signatur.

Die ersten beiden Drittel des Monats Juni hat es total verregnet, schon jammerten die Landleute, daß die Saaten ertränkt worden seien und sich nicht mehr werden erholen können, allein der letzte, gestern

auch von uns übernommene Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums schätzt das muthmaßliche Erträgniß der zu gewärtigenden, diesjährigen Weizenernte nahezu auf 40 Millionen Meterzentner, somit würde sich im Vergleiche zum Vorjahre sogar ein Mehrertrag ergeben. Aber noch trennen uns Tage von der Ernte, die heuer verspätet in Angriff genommen werden muß und bei den leider so abnormen Witterungsverhältnissen des laufenden Jahres kann der Ertrag noch immer sehr ungünstig beeinflusst werden.

Wir hoffen, daß dieses betäubende Prognostikon durch die wirklichen Ernteergebnisse eine Korrektur zu Gunsten der wirtschaftlichen Situation Ungarns erfahren werde. Denn noch haben die blinkenden Sichel ihre segenbringende Arbeit nicht begonnen, noch sind die Hände unserer tapferen und fleißigen Landleute nicht am Werke, den Grundbesitzern die Mühen und Plagen eines ganzen Jahres zu lohnen und somit läßt sich auch jetzt noch keine verlässliche und endgiltige Prognose hinsichtlich des Ernteertrages aufstellen.

Erst in einigen Wochen wird der Schnitt die erwarteten authentischen Daten liefern und so fehlt den Schwarzsehern, einer besonders unter den Landleuten sehr verbreiteten Klasse, jede po-

Fenilleton.

John Bruck.

Kriminalnovelle von Eduard Dumont.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er stand noch bei den beiden Schimmeln, seinen Lieblingshieren; sie legten die Köpfe an seine Schulter, als verstanden sie seine Worte. Da schlich leise eine Gestalt in den Stall, lehnte den Kopf an seine Brust und schluchzte: „Mein Hans, die Mutter sagt, es würde noch Alles gut, Du solltest nicht aus dem Dorfe gehen.“

„Auf's Gut will ich.“

„Und bleibst mir treu?“

„Immer und ewig, mein Schatz!“

„Und wo seh' ich Dich?“

„Am dritten Abend im Simmer, so um 8 Uhr herum!“

„Ich bin da! Leb wohl, Hans!“

„Leb wohl, mein Lieb! Was Gott zusammenfügt, kann kein Mensch scheiden! Auch Dein Vater nicht, das ist klar!“

So schieden sie.

Hans sagte nun der Bäuerin adieu; es ging ohne Thränen nicht ab: „Wie mein eigen Kind hab ich Dich angesehen,“ sagte sie, „aber was kann ich schwache Frau thun?“

„Ja,“ entgegnete Hans, „hier läßt sich nichts machen. Ich kenne doch den Bauern! Abtroßen läßt sich der nichts. Ich werd doch gehen müssen.“

„Geh mit Gott, Hans!“

Weinend schlüpfte sie in die Küche.

Der Lindenhofbauer zählte Hansens Geld.

Als Hans eintrat, sagte er: „Da bist Du ja. Da liegt's Geld, zähl nach. Richtig ist's.“

„Es wird schon, Herr!“

„Und meinem Mädchen gibst Fried?“

„Das versprech ich nicht Herr!“

„Daß ich sie fortschicken muß?“

Hans zuckte die Achseln: „Thun Sie, was Sie wollen, Herr! Aber Treue haben wir uns gelobt, und die halten wir!“

Drögemüller drehte sich herum und sagte kein Wort; dann kehrte er sich um: „Und wir scheiden in Frieden?“

„Selbstverständlich!“

Darauf ein kühles Adieu, und Hans war draußen, indem er noch fragte: „Der Hans und Anders dürfen wohl heut Abend meinen Koffer in den grünen Kranz tragen?“

„Das dürfen sie.“ „Dank Auch.“

Dann ging er trozig fort. Unterdeß lag Annemarie weinend auf ihrem Bette.

Hans schritt in den grünen Kranz, das Wirthshaus, wo er sich ein Stübchen mietete. Am Abend wußte es ganz Oldenhäusen, daß der Hans auf dem Lindenhof entlassen sei; ebenso war die Ursache sehr wohl bekannt.

Am Spätnachmittag schritt Hans zum Gutseinspektor, welcher für Herrn von Oldenhäusen das gleichnamige Rittergut verwaltete. Er bot seine Arbeitskraft an.

Inspektor Weiler sah den Burschen an: „Sie hat der Lindenhofbauer entlassen? Ist der verrückt?“

Hans zuckte die Achseln.

„Na, Arbeit hab ich. Stelle Sie sogleich ein, morgen früh. Brauch einen zuverlässigen Tagelöhner, der auch Hofmeister sein kann. Haben sie Lust?“

„Na ob!“

„Zur Stelle gehört die erste Wohnung im neuen Katenhause.“

„Und wann zieh ich?“

„Morgen Abend. Es wird eben geweißt.“

„Es ist gut. Und der Lohn?“

„Wöchentlich fünf Mark und zwei Mark für die Hofmeisterei.“

„Abgemacht!“

„Na, Handschlag drauf. — So, nun ist's gut. Morgen um 6 Uhr. Adieu!“

Hans war versorgt.

Aber hernach sah er recht unglücklich auf dem Bettrande und dachte:

„Gott allein weiß,

Wie ich treu und heiß

Dich, mein süßes Mädchen, lieb!

Wer die Liebe kennt,

Die wie Kohlen brennt,

Kennt den Schmerz! — Gott, Fried mir gieb!“

Er hatte eine unselige Nacht durchzumachen.

Der Lindenhofbauer hatte Annemarie gleich fortschicken wollen zur Base Schellendorf nach Schnerdingen, aber Frau Gesche sagte: „Halt, das giebt's nicht! Du schreibst ordnungsmäßig an die Base Schellendorf, und paßt's der, nun mit Gott, so kann die Annemarie dann fort.“

Drögemüller brummte, aber er sprach kein Wort. Der ganze Handel war ihm schon leid. Hätte er doch nachgegeben, da wären alle diese Verdrießlichkeiten nicht gewesen. So sah er denn beim Schreiben, als der Caspar Beland eben eintrat.

(Fortsetzung fol.)

fitive Grundlage zur Erhärtung ihrer Befürchtungen.

Solange nicht der Probedruck bewirkt ist, hat man keine sichere Basis zur Aufstellung von verlässlichen Konjunktoren. Wir aber wollen vorderhand hoffen, daß der amtliche Saatenstandsbericht Recht behält, dessen Prognostikon die diesjährige Ernte als günstiger einstellt wie die Fehlschläge der letzten Jahre. Und wenn sich die Hoffnung erfüllen sollte, welche man gegenwärtig zu hegen allen Grund hat, dann ist damit nur der erste Schritt zur Lösung der wirtschaftlichen Fragen geschehen. Die übrigen Schritte muß die ungarische Regierung thun, von welcher das Land mit Recht große Ideen, kräftige Initiativen, energische Thaten erwartet, um Handel und Industrie zu fördern und alle Zweige der Volkswirtschaft zur Blüthe zu bringen. Das Studium der Fragen, wie solches zu ermöglichen sei, ist sicherlich noch dringender geboten und der ernstesten Erwägung würdiger als eine ganze Reihe von Angelegenheiten mit persönlicher Spitze und sensationeller Natur.

Wenn aber auch weniger amüßant, ganz gewiß wichtiger wäre es, sich darüber den Kopf zu zerbrechen wie den etwaigen, möglicherweise eintreten könnenden schlimmen Folgen einer schwachen Ernte für die wirtschaftliche und finanzielle Zukunft des Landes begegnet werden soll und wie denselben begegnet werden könnte.

Der Optimismus darf nicht in Blindheit ausarten, sowie Voraussicht noch kein Pessimismus sein muß. Es ist durchaus nicht unsere Absicht, Besorgnisse zu erwecken oder die Lage der erwerbenden Klassen des Landes düsterer darzustellen, als es notwendig ist. Wir glauben jedoch, daß jeder Einsichtige unsere Ansicht in jener Richtung theilen werde, daß diesmal die Wirkung einer schwachen Ernte ernster beurtheilt werden mußte, als wenn gute oder normale Jahre derselben vorangegangen wären.

Aber getroßt! die Wolken, die der Pessimismus am Horizonte unserer Produktionsphäre entdeckt, sind lange nicht so schwarz und unheilrohend, als es den Anschein haben könnte und die jetzt im Felde blinkende Sichel wird hoffentlich manche trübe Vorhersagung korrigieren; andererseits ist auch zweifellos, daß die Preise und die Exportaussichten nicht, ungünstiger sind, als in den letzten Jahren, ja sogar etwas besser.

Hierzu kommt noch, daß die einstige Gefahr des Agrarstreikes in Folge der glücklichen Verfügungen des Ackerbaumministeriums vollkommen behoben ist und weiters durch die energische und erfolgreiche Thätigkeit des Handelsministeriums auch die industrielle Bewegung immer weitere Kreise zieht, so zwar, daß die Ernte nicht mehr die einzig und allein ausschlaggebende wirtschaftliche Bedeutung besitzt, wie ehemals und somit laßt uns das Beste von der Zukunft hoffen!

Oesterreich-Ungarn.

○ Aus dem Verordnungsblatte für das Meer. Seine Majestät hat ernannt zum Kommandanten der 21. Landwehr-Truppendivision den Generalmajor Friedrich Petri v. Monteferrri, zum Kommandanten der 88. Landesjäger-Brigade den Obersten Ferdinand Breitenbach, zum Kommandanten des Infanterie-Regiments Prinz Schaumburg-

Lippe-Nr. 40 den Obersten Vladimir Boicetta dieses Regiments, und zum Garden und Rittmeister der ungarischen Leibgarde den Rittmeister erster Klasse Eugen Freiherrn von Seyso.

○ Personalsnachrichten. Ministerpräsident Koloman v. Széll weilte seit gestern in Rátót, von wo er sich im Monate Juli nach Fischl begeben wird, um dort Seiner Majestät Bericht über die Lage zu erstatten. Der Ministerpräsident läßt sich auch in Rátót täglich über die seine Ressort betreffenden Angelegenheiten informieren und erledigt die dringenden Geschäfte. — Graf Albert Apponyi ist aus Eberhard in der Landeshauptstadt eingetroffen und traf seine weitere Anordnungen in Betreff der Uebersiedlung in das neue Parlamentsgebäude, wohin gegenwärtig das Archiv und die aus 50,000 Bänden bestehende Bibliothek des Abgeordnetenhauses überführt werden.

○ Graf Stefan Tisza. Auf seiner Besichtigung in Gésztt ist vorgestern Graf Stefan Tisza, der Sohn des verstorbenen Koloman Tisza, bei einem Spazierritt vom Pferde gestürzt und durch Hufschläge im Gesichte schwer verletzt worden. Die Heilung der Wunden dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

○ Die österreichische Regierung entschuldigt sich. Vor drei Tagen verkündeten Wiener Blätter mit großem Eklat, daß die österreichische Regierung ihre Absicht, die Ende dieses Jahres ablaufenden internationalen Handelsverträge zu kündigen, der ungarischen Regierung notifiziert habe. Auch wir nahmen Notiz von dieser sensationellen Meldung, da wir voraussetzen mußten, daß sie ihren Ursprung aus der nächsten Umgebung Dr. v. Koerber's ableite. Auf diese Voraussetzung war denn auch zum guten Theile, sowohl hien als drüben, die Preßkampagne in dieser Angelegenheit aufgebaut. Herr Dr. v. Koerber, der sonst mit Erklärungen sehr rasch zur Hand ist, findet es aber erst nach drei Tagen und nachdem die Erregung außerordentlich gewachsen, für gut, durch die hochoffizielle „Wiener Abendpost“ die Erklärung zu veröffentlichen, daß die Mittheilung über die Absicht, einige Handelsverträge und Konventionen mit 31. Dezember zu kündigen, nicht von Seite der Regierung in die Öffentlichkeit gebracht wurde. Wir nehmen diese Erklärung natürlich mit jenem Vertrauen entgegen, das derartige beinahe amtliche Mittheilungen verdienen, möchten aber doch an dieselbe die Frage knüpfen, wer denn eigentlich die Sache an die Öffentlichkeit gebracht hat, wenn nicht die österreichische Regierung, da doch außer dieser nur einzig die ungarische Regierung hievon Kenntniß haben konnte und durfte?

○ Beschluß betreff der Steuer neuer Weingartenflächen. Das Verwaltungsgericht brachte folgenden Beschluß von prinzipieller Bedeutung: Bei von der Phylloxera verheerten und von Neuem angepflanzten steuerfreien Weingartenflächen kann während der Dauer der Steuerfreiheit keine allgemeine Einkommen-Nachsteuer abgefordert werden.

○ Grenzwachdienst gegen Ungarn. Die österreichische Regierung setzt ihr Spielchen mit dem Feuer fort. Das Wiener Finanzministerium beauftragte die Lemberger Finanzdirektion, Alles für die möglicherweise notwendig werdende Errichtung des Grenzwachdienstes gegen Ungarn vorzutheilen. Die Finanzlandesdirektion nimmt Hunderte von Kandidaten zur eventuellen Aufnahme für den Finanzwachdienst in Vormerkung. Man hofft in Lemberg die Vorbereitungen derart beschleunigen zu können, daß eventuell bis zum 1. Jänner 1903 der Grenz-Finanzwachdienst sofort organisiert sein wird, um sofort aktiviert werden zu können. Gleichzeitig hat die Finanzlandesdirektion auch den Auftrag erhalten, dem Finanzministerium Vorschläge zu erstatten, in welchen Städten und Eisenbahnstationen Zollämter zu errichten wären. Kurz und gut, die österreichische Regierung thut, als wolle sie die Zollltrennung am 1. Jänner 1903 herbeiführen. Ob sie bloß schrecken oder wirklich

entschlossen ist, bis ans bittere Ende zu gehen, braucht Ungarn nicht zu untersuchen. Der ungarischen Regierung erwächst nunmehr die Pflicht, ebenfalls Alles für die Zollltrennung vorzubereiten.

○ Zwei Inkompatibilitätsfälle. Graf Theodor Andrássy in seiner Eigenschaft als Präsident des Inkompatibilitäts-Ausschusses des Abgeordnetenhauses hat dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses die Berichte über zwei Inkompatibilitäts-Angelegenheiten unterbreitet. Die eine ist die Inkompatibilitäts-Angelegenheit des Abgeordneten Stefan B. Popovics. Dieser Abgeordnete ist nämlich Direktor des Tökölyanums und wegen dieser seiner Stellung ist gegen ihn die Inkompatibilitäts-Anmeldung erfolgt. Der zweite Fall betrifft den Abgeordneten Theodor Koller. Dieser Abgeordnete ist für den Zyklus 1902 bis 1904 Vorsitzender der Steuerbemessungskommission im Bezirke Sarbogárd und wegen dieser seiner Stellung ist gegen ihn die Inkompatibilitäts-Anmeldung geschehen. Der Ausschuss hat ausgesprochen, daß die beiden Stellen inkompatibel seien.

Ausland.

— Die Krankheit König Eduard's. Das gestern um 11 Uhr Nachts ausgegebene Bulletin lautet: Das Befinden des Königs ist in jeder Beziehung befriedigend. Der König hat einen guten Tag verbracht. Sein Zustand hat sich bedeutend gebessert.

— Fürst Nikolaus von Montenegro. Aus München, 27. d., wird berichtet: Fürst Nikolaus von Montenegro ist heute Vormittags nach Italien abgereist. — Fürst Nikolaus wird, wie man aus Cattaro meldet, den ihm vom Fürsten Ferdinand von Bulgarien 1898 in Cetinje abgestatteten Besuch noch im Laufe dieses Jahres, wahrscheinlich Ende Oktober, durch einen Gegenbesuch in Sofia erwidern. Aus der bulgarischen Hauptstadt beabsichtigt Fürst Nikolaus dem Vernehmen nach sich nach Konstantinopel zu begeben.

— Die zweijährige Dienstzeit in Frankreich. Der Senat setzt die Debatte über den Gesetzesentwurf betreffend die zweijährige Militärdienstzeit fort. General Billot verteidigt das gegenwärtig bestehende Gesetz, welchem Frankreich eine bewundernswürdige Armee zu verdanken habe. General Billot behauptet, daß die Einführung der zweijährigen Dienstpflicht ein Irrthum wäre, Unglück über Frankreich bringen könnte. Redner verweist auf den Werth der russischen und der deutschen Armee, welche letztere nach der französischen die erste der Welt sei, und appellirt an den Senat, die französische Armee nicht zu schwächen.

— Die Revolution in Venezuela. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Caracas vom Gestrigen: Die Aufständischen haben Corog genommen. Der Vizepräsident der Republik und die gesammte Streitmacht der Regierung mit fünf Kanonen fielen in ihre Hände. Vom Osten her rückt General Matos gegen die Hauptstadt an, die er in etwa vierzehn Tagen erreichen dürfte. Caracas ist von revolutionären Banden umgeben.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

Ausmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 10. Juli 3. Vormittags 8 Uhr an Ort und Stelle die diesjährige Heuschung der sogenannten Uebermaß-Wiese samt Fleischhader-Wiese in 24 Parzellen im Wege der öffentlichen Licitazion verkauft wird.

Die Licitationsbedingungen werden vor Beginn der Licitazion verlesen.

Sopron, am 26. Juni 1902.

Das städt. Wirtschaftsamt.

4088/1902

Ausmachung.

Auf Grund des Beschlusses des Magistrates der kön. Freistadt Sopron 3. 4088/902 wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Mittwoch, den 9. Juli 1902 Vormittags um 10 Uhr die der Stadtkommune Sopron eigenthümlich gehörigen in der Sektion A. u. B. des I. u. II. Wörbischer Forstbistrittes gelegenen 23 Ackerparzellen mittelst einer im Wör-

bisher Gemeindehause stattfindenden öffentlichen Versteigerung auf die Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1908, das ist auf 6 Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Vor Beginn der Lizitation ist ein Neugeld im Betrage von 6 K zu erlegen.

Für den Ersteher ist sein Antrag sogleich rechtsverbindlich, für die Stadt aber erst nach der Genehmigung desselben von Seite des 1861. Magistrates.

Die weiteren Lizitationsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation verlesen.

Sopron, am 26. Juni 1902.

Das Städt. Wirtschaftsamt.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 29. Juni. Katholiken: 6 Pet. u. P. — Protestanten: 5 Tr. P. u. P. — Griechen: 16. 2. Thron. — Montag, 30. Juni. Katholiken: Pauli Ged. — Protestanten: Pauli Ged. — Griechen: 17. Manuel W.

Oedenburg, 28. Juni.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 26 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* **Erzherzog Friedrich in Sopron.** Se. k. u. k. Hoheit, der Herr Erzherzog Friedrich ist heute Nachmittags 1/4 Uhr mittelst „Raab-Oedenburg-Ebenfurtner“-Eisenbahn von hier nach Pozsony abgereist. Der hohe Gast hat gestern Nachmittags 5 Uhr das Offiziers-Mädcheninstitut besucht und sich über die schönen Turnproduktionen der Schülerinnen sehr lobend ausgesprochen. Abends nahm er das Souper im Kasino in Gesellschaft des Offizierkorps eine. Hierbei konzertierte die Militärmusik des 48. Inf.-Reg. Der Erzherzog begab sich in Begleitung des Prinzen Rittmeister Friedrich v. Schaumburg-Lippe und Oberst Wenzel Wurm um 10 Uhr Abends in seine Wohnung. Heute Morgens halb 7 Uhr begab er sich zur Revue über das 13. Artillerie-Divisions- und 9. Husarenregiment. Die Inspektion dauerte bis beiläufig halb 11 Uhr. Von hier fuhr Seine Hoheit ins Truppenhospital, wo er Alles auf das Genaueste besichtigte. Mittags war in der Offiziersmesse der Franz-Josef-Kaserne ein Diner. Die offiziellen Aufwartungen sind über direkten Wunsch des Herrn Erzherzogs abgejagt worden.

* **Graf Elemér Lónyay und Gemahlin** waren am letzten Montag Gäste von Gemein-den des Eisenburger Komitates, um die prachtvolle Besitzung mit dem schönen Schlosse und englischen Garten von Surány, ein Eigentum der Firma Rothemann und Pagenhofer, zu besichtigen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß sich das gräfliche Paar in Ungarn anzukaufen beabsichtigt, und zwar durch Erwerb eines geräumigen Schlosses mit Park in der Nähe von Wien und Budapest; also wo möglich in Soproner Komitate. Eben aus diesem Grunde wurde Surány besichtigt, um eventuelle Verhandlungen betreffs Ankaufes dieses Gutes einzuleiten.

Dieser Tage waren die hohen Herrschaften gleichfalls Gäste unseres Komitates, und zwar des Barons Bornemissa in Ság, von wo aus das gräfliche Paar in Begleitung des genannten Barons nach Szombathely fuhr, worauf sich die illustre Gesellschaft mittelst Mietwagens nach Surány begab, wo sie von dem Verwalter Emerich Rohányi und dem Inspektor Robert Girardoni empfangen und durch die Besichtigung geleitet wurde. Nach eingemommener Faus fuhr die Gesellschaft nach Ság zurück. Wie wir vernehmen, reflektiert das gräfliche Paar ernstlich auf die Herrschaft Surány. Die Firma Pagenhofer und Rothemann stellt den Preis für diesen Besitz auf 4 1/2 Millionen Kronen.

* **Die Bürgermeisterinstallation** wird, wie man uns aus verlässlicher Quelle mittheilt, erst um die Mitte des Monats Juli stattfinden können. Auf die Vizebezirksrichter-Stelle des Dr. Koloman Töpler wurde der Konkurs bereits ausgeschrieben und somit ist auch bestimmt, daß die Enthebung unseres künftigen Bürgermeisters von seinem früheren Amte schon erfolgt sei und nur noch nicht das Soproner Gericht hievon amtlich verständigt worden ist.

* **Urlaubs-Antritt.** Der kön. Staats-oberingenieur beim hiesigen kön. ung. Staatsbauamt Szó Kéleti, trat mit heutigem

Tage einen sechswöchentlichen Urlaub an, den er mit seiner Familie in Kassa verbringen wird. Morgen begibt sich Gerichts-rath Dr. Otto Rácz auf Urlaub, von wo er am 5. Juli hierher zurückkehrt, bis 27. Juli hieramtiren wird und dann vom genannten Tage bis 30. August abermals seinen Sommeraufenthalt aufsucht.

* **Trauung in der hiesigen high life.** In der festlich geschmückten evang. Kirche führte heute um halb 12 Uhr der Nimaer Gutsbesitzer Herr Elemér v. Losonczy die liebreizende Tochter Alice einer unserer allerersten und vornehmsten Familien der Stadt, das älteste Kind des Herrn Großgrundbesizers Koloman v. Rupprecht und seiner Frau Gemahlin Amalie geb. v. Emsz zum Traualtar. Wie voraussichtlich, war das Gotteshaus von einer distinguirten Gesellschaft überfüllt, wir bemerkten unter Anderen Se. Excellenz den Herrn Feldmarschall-Lieutenant v. Wenzel, Obersten Bauer von Budahegy, die Frau Gemahlin des Obersten Grivicic sammt Töchter, Offiziere aller Waffengattungen und vornehme Personen des Zivilstandes. Unter Orgelgebraus betreten die Hochzeitsgäste die Kirche. Am in Arme ihres Vaters, des Herrn v. Emsz schritt die jugendlich schöne Braut zum Altar. Das schneeweiße Seidengewölke umfluthete die zarte Mädchenblüthe und engügend sah unter Myrthe und Schleier das kameenhaft geschnittene Gesichtchen hervor, dessen faszinirender Ausdruck ob der hohen Bedeutung des Tages nur etwas ernster als gewöhnlich erschien. Wenn Se. Hochwürden Senior Johann Brunner die Braut mit den Heineschen Worten: „Du bist wie eine Blume, so schön, so hold, so rein“ apostrophirte, so mag er wohl die Gedanken aller Anwesenden errathen haben, als sie diese lilienhafte Gestalt an sich vorübergleiten sahen. Der Priester betonte in seiner schwunghaften, zum Herzen führenden Rede, daß es ihm gegönnt sei nun zum drittenmale den Segen des Himmels auf das Haupt seines Pfarrkinde des Frä. Alice v. Rupprecht herabzusprechen, da er auch den heiligen Tauf und Konfirmationsakt an der nunmehr Neuvermählten vollzog. Als Trauzeugen fungirten die Herren: k. u. k. Generalmajor Heinrich Rupprecht von Virshof, Honv.-Husaren-Oberstlieutenant k. u. k. Kämmerer Géza Jérváry von Komlós-Kerekestes, Generalkonsul Viktor v. Bortek und Großgrundbesitzer Erwin v. Stephani. Die Prachtvollsten im Hochzeitszuge erregten die Bewunderung des weiblichen Publikums, so namentlich die stattliche Brautmutter Frau v. Rupprecht in schwerer grauer Seide, Frau Heinrich v. Rupprecht geblumte Seiden-Toilette auf weißen Fond und die interessante vornehme Erscheinung der Brautjungfrau und Schwester der Braut in roja, Frä. Elsa v. Rupprecht. Auch die männlich schöne Erscheinung des Bräutigams machte einen sehr sympathischen Eindruck auf die Anwesenden. Mit Frau Alice v. Losonczy scheidet eine liebenswürdige, anmuthvolle Dame aus den Mauern unserer Stadt, deren Verlust eine bedauerenswerthe Lücke in unser Gesellschaftsleben reißt und der auch wir auf ihrem ferneren Lebenspfade unseren besten Glückwunsch darbringen.

* **Graf Ladislaus Batthyány** weilte dieser Tage mit seiner Gemahlin und Schwester in Sopron. Der Graf fuhr mit seinen Angehörigen per Automobil aus Köpecsény (nächst Pozsony) durch Sopron, (wo er sich den ganzen Vormittag aufhielt), ferner über Köfeg und Szombathely nach Csákány, um daselbst mit seiner Familie den Grafen Iván Batthyány einen Besuch abzustatten.

* **Witwe Frau v. Horánsky an das Komitat.** Die Komitatskongregation richtete aus ihrer im Monat Mai abgehaltenen Sitzung, anlässlich des Ablebens des Handelsministers Ferdinand v. Horánsky an dessen Witwe eine Kondolenzadresse. Frau v. Horánsky hat nun gestern ein in warmen Worten gehaltenes Dankschreiben an das Komitat gerichtet.

* **Dr. Alexander Takáts**, der berühmte ungarische Historiker, wird im Laufe des Sommers in Sopron eintreffen, um daselbst das Archiv der Stadt und des Komitates gründlich

zu studieren und für sein Werk über die Geschichte des Handels Alt-Ungarns Daten zu sammeln.

* **Ernennung.** Der Justizminister hat den Beamten an der Strafanstalt zu Zlava, Johann Adolf Kompolti zum Kurator an der Strafanstalt zu Sopron-Steinambrück ernannt.

* **Der Komitats-Agrikulturverein** hielt gestern Vormittags seine erste diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte der Vereinspräsident Otto Bauer. Der Jahresbericht pro 1901 diente zur Kenntniß. Vereinsmitglied, Komitatsfiskal Anton Hajás richtete in Angelegenheit der Regelung der Mitgliedergebühren-Rückstände an den Präses eine Interpellation. Otto Bauer erklärt, in Folge Beschlusses der Generalversammlung vom Monat März die Oberstuhlrichter aufgefordert zu haben, sie mögen gefälligst die Rückstände einfassiren. Es sind zwar kleinere Beträge auf diesem Wege eingelaufen, jedoch gibt es auch solche Stuhlrichter, die überhaupt noch gar keinen Bericht an den Verein ergehen ließen. Er beantragt daher, die Oberstuhlrichter aufzufordern, sie mögen aus Gefälligkeit ihre Berichte über die Eintreibung der Rückstände bis längstens 1. September einliefern. Die Jahresrechnungen pro 1901, welche der Vizepräsident Dr. Andreas v. Bán und Adolf Balkay überprüft haben, wurden zur Kenntniß genommen. Adolf Balkay macht die Generalversammlung darauf aufmerksam, daß während die Ausgaben für die Maßregeln gegen die „Phylloxera“ allmählich steigen, die Einnahmen nach den verkauften Neben in Abnahme begriffen sind.

Otto Bauer bemerkt, daß die Ausgaben für die „Phylloxera-Angelegenheit“ darum gestiegen seien, da das Hartauer Weingarten-Revier vergrößert wurde. Die Ausgaben werden jedoch wieder abnehmen, da man weiter keine Investitionen zu unternehmen haben wird. Die Besetzung der Stelle eines Vizepräsidenten ward gegenstandslos, da der I. Vizepräsident Oliver v. Rupprecht sich bereit erklärte, diese Ehrenstelle bis zum Herbst bekleiden zu wollen. Zum Direktions-Ausschußmitglieder wurde Dr. Ernst Mestrich gewählt. Der Antrag des Direktionsausschusses bezüglich Platzierung der in der Kassa angesammelten Gelder wurde mit der Ergänzung angenommen, daß auch in der Soproner Filiale der Budapest-ungarischen Kommerzbank Geld deponirt werden kann. Der Pozsonyer Landes-Agrikulturausstellung wird mit Rücksicht darauf, daß der Verein über keine genügenden Mittel verfügt, kein Ehrenpreis angewiesen, jedoch beschlossen, für eine Massenthelnahme an der Ausstellung im ganzen Komitate zu propagiren. Nach Erledigung einiger unwesentlicheren Angelegenheiten schloß gegen halb 12 Uhr der Vorsitzende die Generalversammlung.

* **Die Amtsstunden bei der Raaberbahn-Direktion** werden vom 1. Juli bis 31. August von Morgens 8 bis Mittag 2 Uhr gehalten, von da ab tritt wieder die bisherige Ordnung in Kraft, es wird nämlich von Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 1/6 Uhr amtirt.

* **Rußt bleibt eine Stadt.** Bekanntlich führte die in Rußt für den 1. Mai d. J. anberaumt gewesene Bürgermeisterwahl zu keinem Resultat. Aus dem zum Minister des Innern unterbreiteten Berichte erfuhr der Minister, daß die Stadt Rußt den Anforderungen des G.-V. XXII. vom Jahre 1886 nicht entsprochen hat und forderte daher das Komitat auf, sein Gutachten darüber zu geben, ob es nicht am Platze wäre, daß Rußt sich zu einer Großgemeinde reorganisiren würde. Infolge dieses Reskripts fand dieser Tage in Rußt eine außerordentliche Generalversammlung statt, in welcher einstimmig beschlossen wurde, an die bisherigen Rechte und Stadtprivilegien auch weiterhin festzuhalten und zum Bürgermeister den seit den 60-er Jahren dortselbst funktionirenden Obernotär Karl Gabriel vorzuschlagen. Der Vizepräsident wurde ersucht, einen neuen Termin für die Bürgermeisterwahl festzusetzen.

* **Sammlung für die Blinden.** In die von dem Landesverein zur Unterstützung der Blinden im Matrikelamt aufgestellte Sparbüchse

Fortsetzung auf Seite 6.

Die
Kunstmöbel

Tischler- und Schlosserwarenfabrik des

Johann Schiller

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Möbeln in denkbar bester und künstlerischen Ausführung, in jeder gewünschten Stylart, so wie

**Altdeutsch, Englisch, Secession,
Barokk, Renaissance etc.**

aus heimischen, sowie ausländischen Holzsorten, u. zw.:

**Nussholz, amerikanischen Pitschpine,
Mahagoni, Zirbel etc.**

Ebenso werden alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten prompt und billigst ausgeführt.

Zeichnungen, sowie Kostenvoranschläge

stehen dem p. t. Publikum zur Verfügung.

wurden in der ersten Hälfte dieses Jahres 46 K und 61 h gespendet. Diese Summe hat der Matrikelführer Peter Szalay im Beisein des Bevollmächtigten des Subst. Bürgermeisters, Buchhalter Gabriel Krizl, geöffnet und den Betrag an seinen Bestimmungsort nach Budapest abgeschickt.

*** Die Vereinigung der drei Gemeinden Bük.** In Angelegenheit der Vereinigung der drei Schwester Gemeinden: Alsó-, Felső- und Közép-Bük wurde, wie wir seinerzeit meldeten, in der Sitzung der Komitatskongregation vom 17. August des v. J. beschlossen, daß man den Wunsch des Vorstandes der Gemeinden Felső- und Közép-Bük, behufs Vereinigung der Schwester Gemeinden befürwortend dem Minister unterbreite. Die Angelegenheit hat auch schon der Minister des Inneren verhandelt und laut § 162 G. N. XXII. vom Jahre 1886 verordnet, daß die drei Gemeinden zu einer vereint werden.

*** Die Ramlers in Sopron.** Bekanntlich wird morgen Nachmittags 5 Uhr auf dem Anger ein Football-Match ausgetragen werden. Als Gegner werden sich der Soproner Footballklub und die beste Mannschaft Ungarns, die Budapester Ramlers gegenüber stehen. Abends wird im Városliget eine Tanzunterhaltung stattfinden, welche voraussichtlich sehr gut gelingen wird. Die Zusammenstellung der Football-Spieler ist folgende: „Budapester Ramlers“: Fehér, Wagner, Gabrovitz, Kiss, Erdödy, Stokob, Buda, Guttmann, Pokorny, Mindez, Borbács. Soproner Footballklub: Steiner, Nhlig, Müller, Pollák, Bendek, Kuharékzy, Navratil, Czéban, Horváth, Horoviz, Thurner.

*** Der „Oedenburger Chypographenbund“** veranstaltet am 13. Juli 1902, in der vorderen Abtheilung des Villen-Restaurants am Warijsch zum besten seines Bibliotheks-Fondes eine mit Tombola, Preis-Regelschießen und Konfettimerken verbundene Sommerfest. Beginn der Unterhaltung Nachmittags 3 Uhr. Die Musik besorgt die beliebte Nationalkapelle Bela Makka. Abends glänzende Beleuchtung, Konfetti-Schlacht. Beginn des Tanzes Abends 6 Uhr. Eintrittskarten können in der Haupttribüne und an der Kassa zu 60 Heller gelöst werden. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Fest nächsten Sonntag abgehalten. Ueberzahlungen werden mit Dank angenommen und öffentlich quittirt. Die Tombola-Gewinnste werden Abends 9 Uhr vertheilt.

*** Vakanzien.** Nun sind sie da, die heißersehnten Ferien und die ebenso heiß begehrten schönen Tage. Jetzt hinaus mit unseren Größeren in den Wald und Flur, Bewegung im Freien zu Wasser und zu Land. In den zwei Monaten Juli und August können Schüler bequem noch Schwimmunterricht nehmen und das Ziel „frei“ werden erreichen. In der hiesigen Aktien-Schwimmhalle ist kürzlich ein neuer diplomirter Schwimmmeister angestellt worden, welcher auch als geprüfter Masseur seine Dienste anbietet. Darum rasch benützt Luft, Sonne und Wasser und deren elementare Hygiene.

*** An unsere Landwirthe!** Wenn das Ausschlagen von Vogelmistfätschen einen Erfolg haben soll, müssen die Punkte der durch unseren Thierschutzverein herausgegebenen diesbezüglichen Anleitung streng vor Augen gehalten werden. Diese Anleitung haben wir unseren hiesigen Abonnenten der heutigen Nummer unseres Blattes gratis beigegeben und empfehlen wir den Inhalt derselben Jedermann aufs wärmste. Den Gemeinden unseres Komitates wird der Verein die Anleitung behufs Affixirung und Verlautbarung übersenden und ist auch zu erwarten, daß dieselben der Bitte des Vereines schon deshalb entsprechen werden, da der Inhalt dieser Anleitung besonders für unsere Landwirthe von großer Wichtigkeit ist.

*** Wildschäden.** Der Ackerbauminister hat dem Sajtoskálér Grundbesitzer Koloman v. Rupprecht, in Rücksicht auf die durch das Wild verursachten Schäden die Erlaubniß erteilt, auf seinem Besitze, auch in der Zeit des Jagdverbots (vom 15. August bis 15. Oktober) auf Damkühe jagen zu dürfen.

*** Das Messer.** Wie uns aus Füles berichtet wird, wurde dieser Tage der Locsmänder Landwirth Johann Geider durch

den Zsiraer Insassen Johann Nemeth auf der Gasse überfallen und mit einem Taschenmesser verwundet. Obzwar die Verletzung nur eine leichte ist, wurde doch die Angelegenheit bei dem Bezirksgerichte in Felső-Bulja angezeigt.

*** Tisch-Gespräch.** A: „Woher mag eigentlich der Name Maggi kommen?“ B: „Na, gleich der Erste, dessen Suppe mit der vorzüglichsten Würze verbessert war, sagte: Die „mag i“.“

Eingesendet.

W. Hernfeld's
Wechselstube in Sopron,
Széchenyi-Platz 18.

Ein- und Verkauf von allen Gattungen Werthpapieren u. Geldsorten in **kleinsten** und **grössten** Beträgen zu Tagescoursen. Die gangbarsten Anlagewerthe und Lose sind stets vorrätzig.

Coupons werden **ohne Provisionsabzug** eingelöst.

Coulaenteste Vermittlung des An- und Verkaufes von **Localpapieren**.

Bei Ankauf wird jede Summe sofort bezahlt, bei Käufen aber das Geld erst bei Uebergabe der betreffenden Werthe beansprucht. 1481

Dr. Grimm's Cur- u. Bahnhstation
Wasser- **Gesamt-Wasser-**
heilanstalt **Heilverfahren,**
heilsanalt **Kohlensäure- und**
heilsanalt **elektrische**
heilsanalt **Zweizellenbäder etc.**
heilsanalt **Mäßige Preise.**
heilsanalt **Saisonbeginn 1. Mai.**
heilsanalt **Prospecte und Auskünfte**
heilsanalt **durch die**
heilsanalt **Direction.**

Offener Sprechsaal.
Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Kauft Foulard-Seide!
Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe.
Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, à jour-Gewebe, Roh- u. Wäsche-seide für Kleider u. Blousen, v. Kronen 1,15 an per Meter.
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Privats u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung. D./2
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz.)
Seidenstoff-Export.

Erklärung.
Gefertigter Ferdinand Fiedler junior, Wirthschaftsbürger in Sopron, (Lange Zeile Nr. 21) erkläre hiemit, dass ich Herrn Michael Zeberer, Wirthschaftsbürger und Weinschankbesitzer in Sopron am 2. Juni 1902 grundlos beleidigt habe, ziehe den Ausdruck „dass er veredelte Reben bei der Himmelkaserne gestohlen hätte“ hiemit feierlichst zurück und erkläre diesen Ausdruck in meiner Aufregung ohne jedweden Grund benützt zu haben.
Indem ich Herrn Michael Zeberer wegen obiger Beleidigung hiemit um Verzeihung bitte, spreche ich zum wiederholtenmale darüber mein Bedauern aus.
Diese Erklärung kann auf meine Kosten in zwei Localblättern veröffentlicht werden.
Sopron, am 24. Juni 1902.

ifj. Fiedler Mándor, s. k.
Előttűnt:
Szücs Imre, s. k., mint tanu. Schwarz Géza, s. k., mint tanu.

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crème M. 216/L.
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Oeffentlicher Dank
dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, in Neunkirchen, N.-De., Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees.
Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.
Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die martorenden Schmerzen, die ich durch drei volle Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerete sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird.
In vorzüglichster Hochachtung
Gräfin Bultschin-Streitfeld,
Oberjülieunants-Gattin.
1498/2.
Zu haben in allen Apotheken.

Volkswirthschaftliche Zeitg.
Die Seidenzucht im Soproner Komitate.
(Fortsetzung und Schluß.)

Obzwar in den Gemeinden Kapuvár und Gárt ha die Gemeindevorsteherung alles Erdenkliche zur Förderung der Seidenzucht aufbot, war der Erfolg im Jahre 1901 kein besonders zufriedenstellender; der Ertrag bezifferte sich pro Züchter leider nur auf 23 K 42 h. Hier aber muß lobend der Namen des Baron Gustav Berg genannt werden, welcher die Güte hatte, durch lange Jahre seine Bäume unentgeltlich den Züchtern zu überlassen, ferner überließ er eine Grundfläche zur Anlegung einer Baumschule, aus welcher 1627 Stück Bäumchen unentgeltlich zur Vertheilung gelangten.

Keczöl hatte einen erheblicheren Erfolg zu verzeichnen, wie sonst vielleicht keine Gemeinde im ganzen Komitate. Die Züchter verdienten sich im Jahre 1900 79 K 16 h und das vorige Jahr 67 K 55 h. Dieses schöne Ergebnis ist größtentheils dem Herrn Eduard Deborsky zu verdanken, welcher die Interessen der ärmeren Seidenzüchter mit allem Eifer fördert.

In der Gemeinde Kis-Tata wird die Seidenzucht ebenfalls mit bestem Erfolge betrieben. Obzwar der Stand der Maulbeerbäume in der Gemeinde Mihályi im Verhältnisse ein minimaler ist, hatte diese dennoch gute Ergebnisse aufzuweisen.

In den Gemeinden Páli, Szóvath und Bág sieht die Seidenzucht ebenfalls einer schönen Zukunft entgegen, nur wurde vom Seidenzucht-Inspektorat an die Gemeindevorsteherungen Bitte gerichtet, den Stand der Maulbeerbäume zu erhöhen.

In der Gemeinde Nemeth-Kereztur hatten die Raupen an Futter Mangel zu leiden, es wäre unbedingt notwendig den Stand der Maulbeerbäume zu erweitern.

Die Fušta Cseralja betreibt die Seidenzucht erfolgreich. Sehr rationell wird die Seidenzucht in der Gemeinde Felső-Szalony bewirkt. Der Ertrag eines Züchters beziffert sich auf 55 K 99 h. Wäre genügendes Futter riale vorhanden, so könnte hier

29. Juni
dieser
Niveau
stehung
indem
Eifer
In
Sárla
erzielt
handen,
der Seide
In
sich 25
wurms
Hier hat
schöne
mehr auf
und in
Maulbeer
Mit
zucht in
Acsala
kut, Da
Bükt ur
In
ség und
Zeit mit
jedoch ber
nommen
Ra
meinden
längsten
ist unstrit
Gemeinde
50.000 Kr
meinde sich
erwarb.
Maulbeerb
füngung,
Alles auf
fort und fr
heit soll m
Züchter die
Ueberheige
der Raupen
folge, daß
Krankheit a

Ka
empfiehlt
Antritt. I.

Her
Zambac
gefüllt mit dem
baumés 0,2
Viele Dank
Heilen Blasen-
leiden (Ausfluss
wenigen
Arztlich war
Viel besser.
Alteinges
Fabrikant
in 2 Gulden
Generaldepot u.
Apotheker C. I.
Fleischmarkt 1,
ken in Oedenb
Besseres weise
esse seiner Gesun
zurück

We
lassen
bilder
Alfre
runde
daselb

dieser Zweig der Volkswirtschaft auf ein hohes Niveau gebracht werden. Die Gemeindevorstellung bietet auch Alles in diesem Sinne auf, indem Maulbeerbäume fort und fort mit großem Eifer gepflanzt werden.

In den Gemeinden Szil und Szil-Sarkány könnte gewiß ein schönerer Erfolg erzielt werden, wäre genügend Futter vorhanden, dieser Mangel entfremdet die Leute der Seidenzucht.

In der Gemeinde Szécsény befaßten sich 25 Familien mit der Pflege des Seidenwurms sie verdienten sich durchschnittlich 52 K. Hier hätte die Seidenzucht eine besonders schöne Zukunft, wenn die Gemeindevorstellung mehr auf die Baum-Anlagen sehen möchte, und in der Gemeinde statt Akazien lieber Maulbeerbäume pflanzen wollte.

Mit minderm Erfolg wird die Seidenzucht in den Gemeinden Ujker, Zsira, Acsalag, A. Pulya, Deb, Büdösüt, Darufalu, Ebergöcz, Felső-Bükk und Muzsaly betrieben.

In den Gemeinden Hegykö, Hideség und Homok wurde erst in der letzteren Zeit mit der Seidenzucht begonnen, sie scheint jedoch bereits einen schönen Aufschwung genommen zu haben.

Magy-Czent gehört zu jenen Gemeinden des Landes, wo die Seidenzucht am längsten und rentabelsten betrieben wird. Diese ist unstreitig die größte Seidenzucht treibende Gemeinde des Komitates. Es kann mit nahezu 50.000 Kronen bezeichnet werden, was die Gemeinde sich mit dem gedachten Industriezweig erwirbt. Ohnedem stellt die Herrschaft ihre Maulbeerbäume den Züchtern gratis zur Verfügung, demungeachtet bietet die Gemeinde Alles auf, um den Stand der Maulbeerbäume fort und fort zu erhöhen. Bei dieser Gelegenheit soll mißliebig erwähnt werden, daß viele Züchter die schlechte Gewohnheit haben, durch Ueberheizen der Räumlichkeiten das Einspinnen der Raupen fördern zu wollen; dies hat zur Folge, daß gewöhnlich unter den Raupen eine Krankheit ausbricht, welcher viele zum Opfer

fallen, dies ist auch der Grund, weshalb sich der Erlös in dieser Gemeinde noch nicht verdoppelt hat.

Obzwar in der Gemeinde Magymarton sich ein Züchter 66 Kronen 54 Heller mit der Seidenzucht zu verdienen wußte, will diese in der Gemeinde doch nicht recht Wurzeln fassen.

Mémetz-Peregeteg gehört ebenfalls zu den größten Seidenzucht treibenden Gemeinden, indem diese 60 Züchter zu verzeichnen hat, welche durchschnittlich 42 K 59 h ins Verdienen brachten. Auch hier wird wegen Laubmangel das Einspinnen der Raupen durch Ueberheizen der Räumlichkeiten zu beschleunigen gesucht.

Obzwar in der Gemeinde Petőháza die Bevölkerung durch die Zuckersabrik einen lohnenden Erwerb findet, betreibt diese doch mit schönem Erfolge die Seidenzucht.

In den Gemeinden Bóth, Bogyóskö, Farád, Szany, Szt. Andrásh, Szársöld, Rabapordány, Kisfalud, Tamásy und Vázarosfalud steht die Seidenzucht auf einem ziemlich schwachen Fuße, der Grund ist, daß in einigen dieser Gemeinden sich die Bewohnerschaft geradezu mit Antipathie von diesem Erwerbzweige abwendet, in den übrigen Gemeinden jedoch der Laubmangel ein so großer ist, daß die Züchter nicht im Stande sind ihre Raupen zu ernähren.

Das Komitat wird durch das Seidenzucht-Inspektorat ersucht ihre Komitatsstraßen mit Maulbeerbäumen zubepflanzen, denn nur auf diese Weise könnte der in Rede stehende Erwerbzweig in unserem Komitate feste Wurzeln fassen. Die Maulbeerbäume werden durch das Inspektorat unentgeltlich franko bis zur Abladestation geliefert.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 27. Juni.

Weizen	19.60 bis 20.00	Korn	00.00 bis 15.80
Gerste	— bis —	Hafers	00.00 bis 15.80
— bis —	—	Heu	5.— bis 4.40
— bis —	—	Stroh	— bis 4.40

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.



Nr. 4-er
fast neue
Wertheimer-Cassa 1640
ist preiswürdig zu haben
Neustiftgasse Nr. 3,
ebenerdig links.

Intelligenter versirter

Kaufmann

empfehlte sich für Vertrauensposten p. sofortigen Antritt. I. Referenzen. Gefl. Ant. „Bescheiden“ Hauptpost restante erbeten. R. A.

Herrn!

Zambacapseln
gefüllt mit dem Oele des Santelbaumes 0,2

Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen.
Aerztlich warm empfohlen.
Viel besser als Santal.

Alleiniger Fabrikant:
E. LAHR
Wurzburg

Carton zu 2 Gulden zu haben:
Generaldepot und Versandt:
Apotheker C. Brady, Wien,
Fleischmarkt 1, in den Apotheken in Oedenburg Angeblich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück.
D. 155



Uniformirungs-Anstalt 2486
„Zum ungarischen Leibgardisten.“

Carl Petrus,
Civil- und Militärschneider
WIEN,
VIII., Josephstädterstrasse 69,
Tigerergasse 33
vis-à-vis der k. u. k. Cavalleriekaserne
Uniformen f. u. f. Militär, Einjähr. Freiwillige, Staatsbeamte, Sport-, Jagd- und Radfahreruniformen.
Liefert so zu den billigsten Bedingungen.
Preisconrate werden über Verlangen franco zugesendet.

Alter, guter
Zapfnerwein

per Liter à 40 kr. wird ausgeschänkt bei
Michael Birnbaum,
Windmühlgasse Nr. 21.

Keinen Bruch mehr!
10.000 Kronen Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird.
Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratisbroschüre von **Dr. M. Reimanns, Valkenberg 211 (Holland).** Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 Heller.

Zur gefälligen Beachtung!

Erlaube mir dem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, wegen vorgerückter Saison wird das gesammte

Sonnenschirm-Lager

so lange der Vorrath reicht, zu billigen Preisen abgegeben.

Besonders zu bemerken, schwarze und farbige **Halbseiden-Sonnenschirme** von fl. 1.50 aufwärts. — **Herren-Schattensperder** in grösster Auswahl von fl. 1.20 aufwärts.

Costüm-Schirme werden binnen 2 Stunden angetertigt.

Reparaturen billigst sofort.

Hochachtungsvoll

R. A.

Charlotte Mangold

Sonn- u. Regenschirm-Erzeugerin,

— Oedenburg, Grabenrunde Nr. 95. —

Wenn Sie annonciren

lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!

Steierm.
Curanstalt
Tobelbad
bei Graz.
 Saison Mai—October.
 330 Meter ü. d. Meere.
 2 Eisenbahnstationen
 von Graz, per Wagen 1 Stunde,
 Post- und Telegraphen-
 station

Altbekannte eisenhaltige Akrato-
 thermie. Stahlquelle Temp. 30° C.
 (23° R.)—25° C. (20° R.). Mildes Klima
 bei kräftiger Waldluft, ausgedehnte
 Fichtenwälder. Cur-Indicationen:
 Nervenkrankheiten: Neurasthenien,
 Stenocardie, Nüchternheitsanfällen,
 hysterie, Krämpfe, Menstruationen z. Frauen-
 krankheiten: Menstruationsstörungen, Blasen-
 katarrh z. Sehr empfehlenswerth für Decem-
 palescenten und schwächliche Kinder. Cur-
 mittel: Cur, Separat u. Schwimmbassin,
 Bäder, m. Thermalwasser, Rückenbad,
 u. elektr. Bäder, Massage, hydro-
 pathische Curen etc. Billige Wohnungen
 einzelne Zimmer, wie Villen, Curalon, sehr
 gute Restauration, vorzügliche Curmittel.
 Ausführliche Prospekte von der Badever-
 waltung gratis und franco.
 Med. Univ. Dr. Alex. Blumauer,
 Besitzer. 9186


Mathias Szlaminka
 Riemer,
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 125

empfehl sein gut sortirtes Lager in Pferde-
 geschirren nach ungarischen, französischen und
 englischen Modellen. Sättel, Reitgärten, Jucker-
 u. Bogenreit-
 schen, sowie
 auch in Koffer,
 Reise- u. Jagd-
 requisiten Ga-
 maschen, Leder-
 Galante-
 rie-Waren,
 Posttaschen
 eigener Erzeu-
 gung. Militär-
 Adjustir.-Gegenständen, Stallrequisiten, Ma-
 schinen-, Treib- und Nähriemen zu billigsten
 Preisen. — Reiche praktische Erfahrungen, welche
 ich mir in den grössten Städten des In- und
 Auslandes gesammelt habe, setzen mich in die
 Lage, allen Ansprüchen bestens entsprechen zu
 können und bitte daher um recht zahlreiche
 Bestellungen



Hochachtungsvoll
 R. A. Mathias Szlaminka.

Allein echter englischer
Apotheker A. Thierry's BALSAM
 Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.
 Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



ICH DIEN

Allein echter Balsam
 aus der Schutzengel-Apotheke
 in
 A. Thierry in Pregrada
 bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. Er ist: 1. Ein unerreicht
 wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge u. der Brust,
 lindert den Katarrh u. stillt den Auswurf, benimmt den schmerz-
 haften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt
 vortreflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc.
 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf,
 Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend,
 reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den
 Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, hohlen
 Zähnen, Mundläule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das
 Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich
 als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen,
 Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge. 8. Be-
 nimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte
 immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie oben-
 stehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der
 Fabrik in Original-Falzcartons franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns
 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina
 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen
 Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.**

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so
 schmerzhaften und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von
Apothekers A. Thierry allein echter
Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmer-
 zen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milch-
 abflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss,
 geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfractur; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausz-
 ziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc. bei allen Geschwüren, Geschwülsen,
 Carunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen,
 Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohren-
 laufen und Wundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages.** Es kosten sammt Post-
 porto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen massenhaft auf.**
 Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma
 „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrada“ eingebrannt sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegen-
 theile je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder
 Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes; selbst
 redend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten
 Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden
 altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für
 alle Fälle stets vorräthig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht recht mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit
 bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

an Apotheker Thierry (Adolf) Limited Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
 Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und
 in Wien bei Apotheker C. Brady.

A

„SOPRON“

cz. politikai napilapra

julius 1-től új előfizetést hirdetünk.

Miként eddig, úgy a jövőben is tántoríthatlan buzgalommal fogja a „Sopron“ a közönség érdekeit szolgálni. Öszinte szókimondás mindenkiével szemben lesz jelszavunk. Ezt annál inkább is tehetjük, mert függetlenül, minden befolyástól menten szolgálhatjuk a közügyet.

Mint eddig, úgy ezentúl is támogatni fogunk minden olyan törekvést, mely városunk, megyénk ügyeit híven és szabadelvű szellemben szolgálja és kéréshetetlenül fogjuk ostromozni a szabad fejlődés kerékkötőjét.

A „Sopron“ a multban az igaz és megalkuvás nélküli szabadelvűséget írta zászlajára, ennek lesz tántoríthatlan híve a jövőben is. E szabadelvű eszmék védelmében nem fogunk elcsüggedni sohasem, különösen most nem, amikor azt kell észlelnünk, hogy éppen azok, akik ezeknek örül rendeltettek, akik ezeknek ápolására és fenntartására a beléjük helyezett bizalom folytán hivatják, mindjobban letérnek a helyes útról és ide-oda való kacérokodásukkal e régi kipróbált zászlóra kevés dícsőséget hoztak.

Nem hirdetünk türelmetlenséget, hűek maradunk az elvhez, amelyet szolgálunk. A durvaság sem kenyerünk, hadd éljenek vele azok, akiknek ez mindennapi táplálékuk. Igazság és tisztesség a fegyverünk, ezzel vértesszük fel magunkat a jövő munkára, amelyre az eddiginél is hatványozottabb mértékben a megalkuvást nem ismerő magyar ügy híj szolgálatában önzetlenül vállalkoztunk.

Áldozatok árán tartottuk fenn a „Sopront“, és nem riadunk vissza áldozatoktól a jövőben sem. Kérjük azonban a közönség támogatását is, különösen annak a hazafias közönségnek a támogatását, a mely azt óhajtja és szívesen veszi, hogy itt a határszálen egy minden befolyástól ment, teljesen független, csak is a közönség érdekeit, igazait, jogait megalkuvás nélkül szolgáltató, jó magyar napilap továbbra is fennálljon!

Hazafias érzelmű polgártársaink között bizonyára sok száz akad olyan, a kik ezélnkat megértve, lehetővé teszik a napilap fennállását és meghozzák azt a 70—80 krajczárnyi áldozatot, a mibe a „Sopron“-nak egy havi előfizetése kerül. — Buzgón kérjük a n. é. közönség szíves támogatását.

Előfizetési árak helyben: egész évre K 16.—, félévre K 8.—, negyedévre K 4.—, egy hónapra K 1.40.
Vidékre: egész évre K 20.—, félévre K 10.—, negyedévre K 5.—, egy hónapra K 1.70.

A „Sopron“ szerkesztősége és kiadóhivatala,
 Sopron, Várkerület 121 (Romwalter-nyomda.)